



Meisterhafte Kulissenschieberei und frech-freie Inszenierungen: Der Künstler Oliver Boberg (li.) und Regisseur Marc Becker erhalten Nürnberger Kulturförderpreise. Fotos Iannicelli/privat

Die Stadt Nürnberg preist ihre Kultur-Szene pünktlich: Gestern bestätigte der Stadtrat einstimmig die Auswahl für Auszeichnungen, die das „Beratergremium für kulturelle Fragen“ für 2005 vorgelegt hatte. Aus 42 Vorschlägen wurden zwei Förderpreise (je 5000 Euro) und drei Nürnberg-Stipendien (je 3500 Euro) bestimmt. Der große Preis der Stadt ist erst wieder 2006 fällig. Die traditionelle Kultur-Party mit offizieller Übergabe von Ehre und Scheck findet erst am 14. November statt – wegen der Tafelhallen-Baustelle diesmal im Schauspielhaus.

Förderpreise gehen an den als Film- und Fotokünstler weltweit ausstellenden Maler Oliver Boberg (40) und an den als Autor und Regisseur über-

Autor, Künstler und Musiker – aus verschiedenen Richtungen

Die Stadt vergibt im November zwei Kulturförderpreise und drei Nürnberg-Stipendien

regional beachteten Marc Becker (35). Becker, der aus Bremen zum Studium nach Erlangen kam und dort von der Studentenbühne zum Hausautor des Theaters aufstieg, wird mit seinen Stücken (u.a. „US Amok“ und „Wir im Finale“) an vielen Bühnen zwischen Holland und Basel gespielt und hat mit seinen sehr freien Shakespeare-Bearbeitungen („Macbeth – Es lebe der König!“ und „Romeo und Julia“) in Erlangen auch als Regisseur eine bemerkenswert eigen-

Handschrift gezeigt.

Für Boberg, dessen fotografisch gebannte „Unorte“ von der Kritik als „Illusionsleistung im wahrhaft Potemkinschen Sinn, ein Meisterstück der Kulissenhaftigkeit“ (FAZ) gerühmt wird, gehört schon zu den etablierten Künstlern. Den Bayerischen Staatsförderpreis bekam er bereits vor acht Jahren, das Pariser Stipendium „Cité Internationale des Arts“ im Jahr 1998.

Zwei grundverschiedene Musikrichtungen werden ne-

beneinander mit Nürnberg-Stipendien gewürdigt. Den aus Argentinien stammenden Komponisten und Saxophonisten Alejandro Sánchez (26) feiern Fans und Professoren als „größte Begabung der Musikhochschule“. Er ist mit seinen bisherigen Projekten auf dem besten Weg, eine individuelle Sprache im Jazz zu finden. Die Live-Band „Yohto“ hingegen, die ihren Stil im großen Einkaufskorb aus Reggae, Hip-hop, Latin und allem anderen denk- und fassbaren Mög-

lichkeiten versorgt, ist Entertainment mit der Vermutung von Perspektive. Dritte im Stipendien-Bunde ist Frauke Boggasch (29), die bis 2004 an der Nürnberger Kunst-Akademie studierte. Sie stellte schon 2001/2002 bei Lindig und im Zumikon aus, modellierte das „deutsche Wohnzimmer“ aus grauer Pappe, konstruierte Torten als Ölbild mit Zuckerguss und erforschte das Universum durch raumgreifende „Versuche über die Leere“.

Interessant an der Liste aller Vorschläge für 2005 und verwunderlich dazu: Allein 22 der 42 Kandidaten kamen aus dem Bereich der Bildenden Kunst. Musik und Freie Szene (je 8) und Literatur (5) waren weit abgeschlagen. Nürnberg, eine Kunststadt? **Dieter Stoll**